



# Sammlung Theaterzettel

## Martha oder Der Markt zu Richmond

Flotow, Friedrich von

1883-08-22

---

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

---

### **Nutzungsbedingungen**

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an [marchivum@mannheim.de](mailto:marchivum@mannheim.de).

M 313.70

# MANNHEIM.

167

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

150. Vorstellung.

den 22. August 1883.



Abonnement B.

# Martha

oder:

## Der Markt zu Richmond.

Oper in 4 Abtheilungen, theilweise nach einem Plan von St. Georges, von Friedrich. Musik von Friedrich Flotow.

Lady Harriet Durham, Ehrenfräulein der Königin	Fräul. Prohaska.
Nancy, ihre Vertraute	Frau Seubert.
Lord Tristan Miffesfort, ihr Vetter	Herr Ditt.
Lyonel	Herr Gum.
Plumkett, ein reicher Pächter	Herr Mödinger.
Der Richter von Richmond	Herr Knapp.
Drei Mägde	Fräul. Böhl.
	Frau Helmensdorfer.
	Fräul. Schelly.
Diener der Lady	Herr Strubel.
	Herr Starke II.
	Herr Peters.
Ein Pächter	Herr Baithmann.
Eine Pächterin	Frau Schilling.

Der Gerichtsdiener. Pächter, Mägde, Knechte, Jäger und Jägerinnen im Gefolge der Königin. Pagen, Diener.  
Scene: Theils auf dem Schlosse der Lady, theils zu Richmond und dessen Umgebung.  
Zeit: Regierung der Königin Anna.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende vor 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min. | nach Heidelberg, Bruchsal | 11 Uhr 20 Min. | nach Ladenburg, Weinheim . . . . . } 10 u. 15 M.  
" Neustadt, Landau . 11 " 23 " | Karlsruhe, Stuttgart | 2 " 30 " | Schwetzingen üb. Friedrichsfeld }  
Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten abgehen lassen.

# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Karteikarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Martha,

Oper von Flotow, in Paris den 25. November 1845 zum ersten Male gegeben, gelangte vom 9. April 1848 bis zum 8. October 1882 achtzig Mal an der hiesigen Bühne zur Aufführung.

Von den seltsamen Zufälligkeiten, welche manchmal beim Finden eines glücklichen Gedankens mitwirken, erzählte Flotow eines Tages: „Als ich die „Martha“ schrieb, plagte ich mich lange vergeblich, ein passendes Hauptmotiv für das Spinnquartett zu finden. Es sollte ein sehr lebendiges, leicht flüssiges und dabei für die Oberstimme dankbares Thema sein; mehrmals hatte ich's versucht, stets wieder verworfen, weil ich fühlte, daß es nicht das Rechte sei. Da lag mein Skizzenbuch aufgeschlagen und ich blicke auf eine sentimentale Melodie, die ich mir einmal als Gesangsstelle für einen Tenor notirt hatte. Mergelich nehme ich das Buch, spiele die als Andante cantabile gedachte Stelle in schnellem Allegrottempo herunter und — siehe da — das gesuchte Motiv zum Spinnquartett war gefunden.“

Als die letzte Composition Flotow's wurde in mehreren Blättern ein „Volero“ bezeichnet; es beruht diese Angabe auf einem Irrthum. Aus zweifelsohner Quelle erfährt die „N. M. Z.“, daß es eine Ballade „Der blinde Musikant“ ist; die Weise derselben soll poesievoll und ergreifend sein.

Das Renaissance-Theater in Paris macht es den Zeitungsreferenten bequem. Die Journalisten werden dort von der nächsten Saison an in der Nähe des Foyers zwei mit allem Comfort eingerichtete Schreibzimmer zu ihrer Verfügung haben, welche sie während der Zwischenacte und nach der Vorstellung benützen können. Das ist aber noch nicht genug. In jedem dieser beiden Bureau's wird ein Diener stets bereit sein, das Manuscript mit Benutzung eines Wagens in die betreffende Redaction zu bringen.

„Zwölf Rattenfängerlieder“, aus Wolff's „Sings“ für eine Singstimme, obligate Violine und Pianoforte von Ernst Frank, Op. 19, zwei Hefte. (Leipzig, Fr. Kistner.) Die Lieder wirken charakteristisch und angenehm, sie haben das naive-gewigte Joviale des volksthümlichen Sängers, der wohl auch noch gar, besonders wo er als Sänger und Geiger in einer Person auftritt, in unsern Salons eine Rolle spielen wird.

Der Richard-Wagner Kalender (Wien, Fromme) ist zum zweiten Male ausgegeben worden. Das elegant ausgestattete Büchlein enthält eine Fülle von auf Wagner bezüglichen Daten, welche dasselbe zu einer willkommenen Gabe für die Freunde der Wagner'schen Werke machen.

Am Decoration Day, dem amerikanischen Todtenfest für gefallene Krieger, sang Carl Formes, der Veteran-Bassist in der Academy of Music in New-York, den Kriegsgefangen aus den „Hugenotten“ und eine Einlage aus „Le Nozze“ mit großem Erfolge.

Mozart's „Don Juan“ hat sich bekanntlich eine beträchtliche Anzahl von Bearbeitungen gefallen lassen müssen. Charles Gounod geht jetzt aber mit der löblichen Absicht um, den „Don Juan“ wieder einmal im Mozart'schen Original vorzuführen, was er diesen Winter in Paris zu thun gedenkt.

„Botho von Hülßen und seine Leute“, so betitelt sich eine unter der Presse befindliche Broschüre von P. Schlenker, zu welcher das bevorstehende fünfzigjährige „Dienst“-Jubiläum des Herrn von Hülßen den Anlaß gegeben hat.

Die italienische Operngesellschaft, welche Mitte nächsten Monats im Berliner Victoria-theater eine italienische Opernsaison veranstalten wird, eröffnete in Kopenhagen mit Verdi's „Ernani“ ihre Vorstellungen. Die Kopenhagener Bevölkerung, und namentlich die Hofgesellschaft brachte der Vorstellung ein so lebhaftes Interesse entgegen, daß bereits mehrere Tage vorher sämtliche Billets vergriffen waren; die königliche Familie hatte allein vierzig Logenplätze ankaufen lassen.

Die internationale Jury der Colonial-Weltausstellung in Amsterdam bekrönte die vier neuen Modelle von Export-Pianinos aus der Pianofortefabrik Weidenslaufer Berlin mit der bronzenen Staatsmedaille.

Gelegentlich von Flotow's Tod druckt der Pariser „Figaro“ einen Artikel wieder, den Albert Wolff im Jahre 1865 über den Componisten der „Martha“ veröffentlichte. Eines schönen Morgens im Jahre 1830, so erfahren wir daraus, sprachen zwei Deutsche, die Herren von Flotow, Vater und Sohn, bei Saint-Georges vor. „Mein Sohn will ein berühmter Musiker werden“, sagte der Vater; „ist dies möglich?“ — „Gewiß, wenn Ihr Sohn Talent hat.“ — „Wie viel Zeit braucht er dazu?“ — „Das kann ich nicht genau bestimmen. Nehmen wir an fünf oder sechs Jahre.“ — „Fünf Jahre“, versetzte Herr von Flotow, ein ehemaliger Offizier, „so lange soll mein Sohn eine Pension beziehen; länger aber nicht. Würden Sie die Güte haben, sich während dieser Zeit seiner anzunehmen, ihm mit Rath und That zur Seite stehen?“ Saint-Georges versprach dies, nachdem er den jungen Mann geprüft, und der alte Vater reiste wieder ab. Nach fünf Jahren schrieb er seinem Sohne, da er bisher nichts geleistet, würde ihm die Pension nicht weiter ausbezahlt werden. „Was soll ich nun thun?“ fragte der junge Flotow kleinlaut. — „Bleiben Sie hier“, rief Saint-Georges. „Ohne Geld?“ — „Machen Sie es wie die armen Künstler und ertheilen Sie Clavierunterricht.“ Flotow that so und nährte sich durch Clavierstunden, bis der Vater nach dem Erfolg des „Duc de Guise“ (1838) sich wieder freigebig zeigte.

.....

**TH. SOHLER**  
Kunst-,  
Musikalien- & Instrumenten-Handlung  
Paradeplatz.  
GROSSES BILDER-LAGER.  
Musikalien-Leih-Anstalt.  
Beste Bezugsquellen für  
Piano und Flügel.  
Violinen und Zithern.  
Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

.....

Im unterzeichneten Verlage ist erschienen und gebunden zu beziehen:

Deutsche  
**Schreib- & Lese-Bibel**  
unter Mitwirkung von Lehrern der Mannheimer Volksschule  
nach dem badischen Normalschulplan und unter Zugrundlegung der  
badischen Normalschulrichtlinien nach den vom Gr. badischen Ministerium  
des Innern angeordneten Regeln und dem Wörterverzeichnis für die  
deutsche Rechtschreibung neu bearbeitet von  
**Ludwig Anglenk und Karl Pfeissenberger,**  
Hauptlehrer in Mannheim.  
31. Auflage.

Wir erlauben uns diejenigen Herren Lehrer, welche diese Bibel bereits früher eingeführt haben oder jetzt einzuführen beabsichtigen, darauf aufmerksam zu machen, daß der Preis von 50 Pf. für das gebundene Exemplar für die Herren Lehrer wie bisher bestehen bleibt, und sehen recht zahlreichen Bestellungen entgegen.  
Mannheim, Juni 1882. Achtungsvollst

.....

Henriette Davidis  
**praktisches Kochbuch**  
24. Auflage. Preis geb. M. 4. 50, vorrätig bei  
**J. Bensheimer's Sortiment**  
(ERNST ALETTER) M. 1. 1.



.....

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.